

bei Arthropoden zu übertragen. Die Pensionierung des stets arbeitsfreudigen Wissenschafters erfolgte im Jahre 1964.

In zahlreichen Veröffentlichungen befasst sich Dr. Wiesmann mit den verschiedensten Problemen des Pflanzenschutzes, der medizinischen Entomologie, sowie der Insektenphysiologie. So unter anderem mit neu entwickelten Bekämpfungsmethoden gegen Knospenwickler, Kirschblütenmotte und Kirschenfruchtfliege, Apfelblütenstecher und Apfelwickler, Maikäfer und Bodeninsekten, wowie Tannenläusen. Einen besonderen Platz im Arbeitsfeld Dr. Wiesmann's nahmen die Dipteren ein. Seinen Versuchen und Konklusionen verdankt die Praxis die ausserordentlich rasch eingeführte Stallfliegen- und Stechmückenbekämpfung mit dem damals modernen und ersten Kontaktinsektizid DDT.

Mit der zunehmend auftretenden Giftresistenz bei zahlreichen Insekten wandte sich Dr. Wiesmann, wie bereits erwähnt, verstärkt der Insektenphysiologie zu und benutzte für die Bearbeitung der komplexen Probleme die Stubenfliege als Versuchstier. Seiner Feder entstammen zahlreiche Beschreibungen neuer Experimentiermethoden. Eine umfangreiche Monographie der Stubenfliege ist in Bearbeitung.

Dr. Wiesmann ist einer jener Forscher, die ihre Experimente nach bestechend einfachen, gut durchdachten und exakten Methoden mit maximaler, das Verhalten der Tiere einbeziehender Aussagekraft, durchführen. Dr. Wiesmann genießt bei Freunden und Kollegen und in der Fachwelt hohes Ansehen. Mehr als verdient sind seine zahlreichen Ehrungen; so z. B. die "Karl Escherich-Medaille" der Deutschen Gesellschaft für Angewandte Entomologie und die Ehrendoktorwürde von der Universität Bern, die ihm im Jahre 1957 verliehen wurden. Seine erfolgreiche Tätigkeit ist zu einem guten Teil auch dafür verantwortlich, dass die angewandte Entomologie das Stadium der Pedanterie und des Mangels an Ansehen in Wissenschaft und Praxis längst überwunden hat.

Unsere besten Wünsche begleiten den vitalen, bescheidenen, stets lebenswürdigen und sympatischen Siebziger auf seinem weiteren Lebensweg ins neue Dezenium. Möge er in gewohnter Weise mit viel Freude und Begeisterung die Natur und seinen schönen Garten auf der Binniger Höhe bei bester Gesundheit geniessen.

Dr. René Wyniger

† GILBERT VARIN

Am 12. Januar 1969 erlag in Vernantais (Département Jura, Frankreich), wohin er sich seit einigen Jahren zurückgezogen hatte, völlig unerwartet GILBERT VARIN, der auch unseren Lesern bekannte und geschätzte französische Satyriden-Spezialist, einer Embolie.

Am 17. Mai 1899 geboren, hatte er am Ersten Weltkrieg als Freiwilliger bei der Artillerie gedient und war dann Handelsvertreter geworden.



Seit seinem 15. Lebensjahr beschäftigte er sich leidenschaftlich mit den Lepidopteren. Bis zuletzt blieb er ihnen treu, so dass er auf diesem Lieblingsgebiet aussergewöhnlich erfahren war. Da er sich zudem bald ganz auf zwei Rhopaloceren-Familien spezialisierte, die Nymphalidae und ganz besonders die Satyrinae, konnte er als sehr kompetenten Kenner gelten. Von den Satyrinae hat er zahlreiche Unterarten und Formen beschrieben, und darüber viele Beiträge und Mitteilungen veröffentlicht, so im "Alexandor", sowie in den Fachzeitschriften der Gesellschaften, deren Mitglied er war, u. a. der Société Entomologique de France, der Société Entomologique de Mulhouse, der Société Linnéenne de Lyon und der Société d'Histoire Naturelle du Jura. Er war sogar Präsident der Lepidopteristen von Paris und korrespondierendes Mitglied mehrerer ausländischer Gesellschaften.

Seine grossen Sammlungen werden in seinem letzten Domizil, "La Papillonière" in Vernantais aufbewahrt und gepflegt, wo sie den Spezialisten nach Vereinbarung mit der Familie ebenso zur Verfügung stehen werden wie die umfangreiche Dokumentation, die der Verstorbene zusammen getragen hat. Es würde zu weit führen, hier eine vollständige Liste seiner Veröffentlichungen zu publizieren.

Es seien nur diejenige, die in unseren Mitteilungen erschienen sind, erwähnt:

Agapetes (Melanargia) galathea L. et ses variations subspécifiques et infrasubspécifiques. Mitt. EGB 16, 4/6, S.123, 1966.

Coenonympha oedippus Fabr., sous-espèce senonica Varin nova dans le département du Loiret (France). Mitt. EGB 16, 4/6, S.15, 1966.

Observations sur les lépidoptères, diurnes du Jura français frontalier de la Suisse. Mitt. EGB 18, 1, S.19, März 1968.

Der Schreibende hatte Herrn GILBERT VARIN seit etlichen Jahren an den Generalversammlungen der Société Entomologique de Mulhouse kennen und schätzen gelernt. Er bedauert tief den Verlust dieses nicht nur lieben und gutmütigen Sammelkollegen, sondern auch wertvollen Korrespondenten und zuverlässigen Autors, der die Fauna des uns Basler so naheliegenden Jura besonders gut kannte.

Ehre seinem Andenken.

Emmanuel de Bros